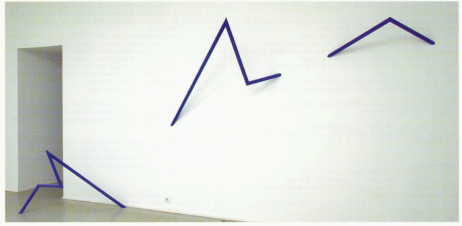
**leon polk smith**
1906 geboren in chickasha, oklahoma
1925–28 studium an der columbia-university, new york
1943 erste abstrakte bilder
1945–50 werkgruppen „columns", „articulation", „diagonal passages", erfinder des shaped canvas
1953–63 serie der „correspondences"
1970 folgt darauf die serie der „constellations"
1976–78 runde konstruktive gemälde
1979–81 „form-space"-serie, meist zweiteilig monochrom zur unterschiedlichen antwort auf den raum
1997 gestorben in new york city

einzel- und gruppenausstellungen seit 1941. 1984 nationalgalerie berlin, 1989 wilhelm-hack-museum, ludwigshafen, 1989 musée de peinture de grenoble, 1995 brooklyn-museum of art, new york, 1996 wilhelm-hack-museum, 2001 arithmeum bonn

in deutschland vertreten durch: galerie hoffmann, friedberg

**kenneth snelson**
1927 geboren in pendleton, oregon
1948 besucht er die summerskademie des black mountain college in north carolina, er studiert bei bei josef albers, trifft buckminster fuller, willem de kooning
1949–50 studiert er ingenieur-wissenschaften, pendelnd zwischen oregon und dem black mountain college, er erweitert die studien am illinois design-institut in chicago, ill.
1951 besucht er die fernand-leger-akademie am montmartre, paris
1952 zieht er nach new york city, wo er bis 1968 als documentarfilmer und motion-picture-kameramann arbeitet
1963 erste einzelausstellung mit objekten am pratt-institut of architecture, new york
1964 beteiligt an ausstellung „twentieth century engineering" im museum of modern art, new york



**norbert thomas**
1947 geboren in frankfurt/main
1969–74 studium an der hochschule für bildende künste und gesamthochschule kassel
1970 erste systematisch-konstruktive arbeiten unter einbeziehung des zufalls
1981 einzelausstellung TU darmstadt, union des architectes
1982–85 arbeits- und studienaufenthalt in santa cruz de tenerife
1985 erste wand/boden objekte aus metall
1987 professur für gestaltungslehre, fachhochschule bielefeld
1990 einzelausstellungen folkwang-museum, essen; wilhelm-hack-museum, ludwigshafen
ab 1991 professur für grundlagen der künstlerischen gestaltung an der bergischen universität wuppertal
1992 museum für konkrete kunst, ingolstadt; städtisches museum, geisenkirchen zeigen jeweils eine einzelausstellung, sowie auch
1994 vandanau-museum, fulda
1995 von der heydt-museum, wuppertal
1995 arbeits- und studienaufenthalt in new york
2000 arbeits- und studienaufenthalt in madrid, nachfolgend einzelausstellungen städtisches museum saratov, art-museum, samara
2002 mondriaanhuis, amersfort
2003 umfassende monografie
2004 arbeits- und studienaufenthalt in istanbul
2005 muzeum sztuki, lodz
2007 wilhelm-hack-museum, ludwigshafen

1968 einzelausstellung im bryant park, new york city, n.y, sponsored von der stadt new york
1969 kann er fünf groß-skulpturen im fort worth art center museum, fort worth, texas, realisieren, wird eingeladen ins rijksmuseum kröller-müller, otterlo, nl, realisiert „stressed structures", die arbeiten werden ausgestellt in der schau „contemporary american sculpture", whitney museum, n.y., und im museum of modern art, new york; „arbeiten aus der nelson rockefeller-sammlung"
1970 ausstellungen kunsthalle, düsseldorf, expo'70, osaka, japan, und whitney-museum, new york
er erhält den new york state council on the arts award für große skulpturen. nach preis für städtische skulptur in iowa wird er in den beirat des public art fund von new york berufen
1976 erhält er ein DAAD-stipendium zum aufenthalt in west-berlin
1977 kann er für eine ausstellung in der nationalgalerie, berlin, eine großskulptur realisieren, diese hält später ins ehrenbruck-museum, duisburg
1979 zahlreiche einzelausstellungen, wie „construct' in chicago und in new york, n.y., portrait eines atoms' im maryland wissenschafts-center in baltimore
1981 wird er mit der medaille des american institute of architects ausgezeichnet. einzelausstellung im hirshhorn-museum und in skulpturengarten in washington, d.c., und in der albright-knox art gallery, buffalo, n.y.
ab 1982 folgen zahlreiche einzelausstellungen u.a. in der universität houston, texas, der universität pittsburgh, pennsylvania, und im wissenschafts- und industrie-museum, tampa, florida, im north carolina museum of life and science, in lansing, michigan, im fleet science center, san diego, california, im schenectady museum, brooklyn-museum. in „big pictures' im museum of modern art, new york, columbus museum of art, columbus, ohio, lincoln, mass., museum of art and cassby gardens, toledo, ohio, new york academy of science, new york, in der national academy of science, washington d.c., yoh art gallery, osaka, japan, und sculpture-center, tokyo, japan.
er erhält die ehrendoktorwürde für kunst und literatur am rensselaer polytechnikum, troy, n.y. weiter zahlreiche preise, wie die kunst-medaille der american academy and institute of arts and letters, den preis der ars electronica, linz, die auszeichnung der biennale für amerikanische architektur, kansas city.

kenneth snelson gilt neben richard buckminster fuller als erfinder der „tensegrity" (dt. von strukturen aus druckstäben und zugseilen), seine kunst bestellt sich, nach eigener aussage, „mit der natur in ihrem grundgedanken aspekt, (nämlich) den mustern physikalischer kräfte im dreidimensionalen raum". heute experimentiert snelson mit neuen medien und materialien. stereoskopische aufnahmen zeigen durch städte fasnierenen „digital-fotografie ebenso, und am bildschirm konstruiert er außerwelt-unabhängig.

**jürg stäuble**
1948 geboren in wohlen ag, schweiz
lebt in basel und ist professor am institut kunst HGK-FHNW
1970-72 kunstgewerbeschule basel
1972 eidgenössisches kunststipendium „kiefer-habitzel-stipendium"
seit 1972 freischaffender künstler
1973-74 eidgenössisches kunststipendium „canada council grant"
aufenthalt in kanada
prix de la ville de genève
1975–76 stipendium der stadt basel, aufenthalt an der cité des arts, paris
1977 reise durch nord- und zentralamerika
1978 eidgenössisches kunststipendium „kiefer-habitzel-stipendium"

1981 ausstellungsbeteiligung „aspekte junger schweizer kunst", städtische galerie regensburg, regensburg
1988 einzelausstellung fläsk, soussol, basel
beteiligung an der ausstellung „skulptur", aargauer kunsthaus aarau / musée cantonale des beaux-arts, lausanne/ swiss institute, new york
1988–2000 leiter der fachklasse für räumliches gestalten SfG, basel
1994 aargauer kunsthaus aargau
1995 städtisches museum abteiberg, mönchengladbach
2000–2002 FHBG, basel, bildende kunst, medienkunst
seit 2002 professor am institut für kunst, nordwestschweiz, der HGK-FHNW

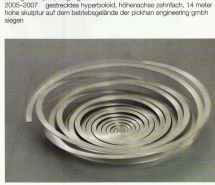
gruppenausstellungen mit katalog
1973 1. biennale der schweizer kunst, kunsthaus zürich
1980 aargauer kunsthaus aarau
kunstmesse 80" museum zu allerheiligen, schaffhausen
1983 „project 18 – new abstraction brd, dk, usa' charlottenburg kopenhagen
1984 „das subjektive museum", fläsk basel
1986 „ch 86" kunstmuseum luzern
1990 „räume" helmhaus zürich
1997/98 „regal und abwicklung" haus für konstruktive und konkrete kunst, zürich
2002 panama, wohlen ag, „sichten" kunsthalle basel
2005 „weisszuschwarz" M54 basel
2007 „federleicht" kulturzentrum reiss, aeusi

**anton stankowski**
1906 geboren in gelsenkirchen
1921–26 lehre als grafiker und kirchenmaler
1927–29 studium an der folkwangschule für gestaltung, essen, bei professor max burchartz
1929–37 grafiker, fotograf und typograf in zürich
intensives experimentieren mit der kamera
1938 umzug nach stuttgart und eröffnung seines graphikstudios mit emil zander
1940–48 kriegsdienst und kriegsgefangenschaft in russland
1949–51 herausgeber und schriftleiter stuttgarter illustrierte

1953 mitglied des deutschen werkbundes
1954 marke SEL und süddeutscher rundfunk
1956 mitglied der agi, alliance graphique internationale
1959 einbeziehung des winkelelements in seine konstruktiven bilder
1962–75 deutscher präsident der agi
1964 gestaltoerrt an der frfg uhr, abteilung visuelle kommunikation
teilnahme an der documenta III, kassel
1968 entwirft marke viesmann
1969–72 vorsitz visuelle gestaltung der XX. olympischen spiele in münchen
1973 entwirft marke deutsche bank
1975 mitglied des deutscher künstlerbundes
partnerschaft mit karl duschek
1976 stipendium jürgen ponto, gründer württemberg
1982 villa massimo-preis
1983 stankowski-stiftung mit dem ziel der förderung der einheit von freier und angewandter kunst
1985–86 stiftungen und ausstellungen kunsthaus zürich, staatsgalerie stuttgart, städtisches museum gelsenkirchen, orangerie kassel
1990 entwirft marke allana ag
1992 ehrenbürger preis, bundesverdienstkreuz
ehrungen zum 85. geburtstag u.a. mit ausstellungen staatsgalerie stuttgart, galerie der stadt stuttgart, ulmer museum, institut für susanndbeziehungen
1998 preis deutscher künstlerbund für sein lebenswerk, das übergangloss kunst mit angewandter kunst verbindet
1998 gestorben in esslingen am neckar
2006 ausstellungsfolge u.a. staatsgalerie stuttgart; haus konstruktiv, zürich; museum sztuki, lodz



**martin willing**
1958 geboren in bocholt, lebt in köln
1978-85 studium der kunst an der kunstakademie münster und der pysik an der westfälischen wilhelms-universität münster
1979-87 experimente mit schwerkraft, magnetismus, elektrischem strom und gleichgewicht
1979 erste raumgreifende eigenbewegte stäbe
entdeckung der schwingung
1981/82 preise des förderevereins der kunstakademie münster
1983 spirale und schichtung als bauprinzipien
1984 meisterschüler bei prof. hans-paul bernath
1985 stipendium des landschaftsverbandes westfalen-lippe
1986–88 referendariat am studienseminar neuss, zweites staatsexamen
sieht in der raum verändender stab, erste windbewegte raumskulptur, satzgitter
1988 kelfömige und konische materialquerschnitte ermöglichen potentiell unendlich lange skulpturkörper und treiben die bewegung bis in die spitze tangential geschnittene bänder können sich zu hohlkörpern mit sealen eigenschwingungen
1990 trichter, projektstipendium des fritz-gedächtnis-fonds hagen
1991 südwestfälische industrie- und handelskammer hagen, preis zur förderung bildender künstler, köln-porz
1993 radiale schichtungen
bewegung dringt bis in das innere der skulptur vor
1996 stab, schichtung, drehung, gedreht, zum würfel geschichtet
1997 arkaufspreis 13. biennale der kleinplastik galerija murska sobota
museum für konkrete kunst ingolstadt
erster masivschnitt durch drei körperachsen
1998 quadratschichtung, biaxial, wachsend, erste windbewegte großskulptur
1999-2000 skulpturenpark köln
brücke, erste mittels modalanalyse konzipierte schwingungsskulptur
2001 1. preis kunst-am-bau-wettbewerb fraunhofer-gesellschaft münchen
2003 erste webany- und membranskulpturen
gestrecktes hyperboloid, höhenachse zehnfach, 12 meter hohe windbewegte skulptur, eingangsbereich fraunhofer-zentrum kaiserslautern
2005–2007 gestrecktes hyperboloid, höhenachse zehnfach, 14 meter hohe skulptur auf dem behindgelände der pickhan engineering gmbh




# hoffmann nr. 3/2009

edition & galerie hoffmann
dokumentation konstruktiver kunst
www.galerie-hoffmann.de

galerie und edition hoffmann
görbelheimer mühle 1
61169 friedberg/hessen
ausstellungshalle ossenheim
florstädterstrasse 10b
61169 friedberg/hessen

telefon +49 (0)6031 2443
mobil +49 (0)172 6602611
telefax +49 (0)6031 62965
edition-hoffmann@t-online.de
geöffnet: mo 11–15 uhr - di, mi, do, so 11–20 uhr
wir bitten um telefonische vereinbarung

**1/2009** galerie hoffmann ausstellungshalle friedberg-ossenheim
**richard paul lohse** bilder, mappen, grafiken, bücher
14./15.3.2009 – 1.6.2009
**art cologne** 21.–26.4.2009 galerie hoffmann
**2/2009** galerie hoffmann friedberg görbelheimer mühle
**edgar gutbub · tomas riehle** fotografie, installation und relief
27.28.6.2009 – 16.11.2009
**3/2009** galerie hoffmann ausstellungshalle friedberg-ossenheim
**entwicklungen**
31.10./1.11.2009 – 5.4.2010
**4/2009** galerie hoffmann friedberg görbelheimer mühle
**hans-jürg glattfelder**
5.12.2007 – 5.4.2010


# entwicklungen

**31. oktober und 1. november 2009**
**bis 5.–apr. 2010**

**galerie hoffmann**
**ausstellungshalle ossenheim**
**florstädterstraße 10 b**
**friedberg/hessen**

**eröffnung**
**am samstag, dem 31.10.**
**um sonntag, dem 01.11.**
**jeweils 14 – 19 uhr**

camille graeser, ch
edgar gutbub, d
heijo hangen, d
matti kujasalo, sf
verena loewensberg, ch
richard-paul lohse, ch
jan meyer-rogge, d
manfred mohr, d
aurélie nemours, f
leon polk smith, usa
kenneth snelson, usa
jürg stäuble, ch
anton stankowski, d
norbert thomas, d
martin willing, d

abbildungen
camille graeser, „diskolation", 1972, 5-farbige seigrafie auf platte, mit weißen stegen gefasst, 80x80x4 cm, edition hoffmann, gestockt 1972 auf polystyrol, 100 ex., num., sign.: foto: galerie hoffmann

edgar gutbub, stellenwand von links:
relief „drei gleichgroß zu 4/2008", mdf, acrylfarbe weiß, gelb
relief „drei gleichgroß zu 6/2008", mdf, acrylfarbe weiß, gelb, rot, blau
foto: atelier gutbub

heijo hangen, „bktnr. 90-91/12", acryl auf nessel, 160 x 160 cm + „bktnr. 7131 A, acryl auf nessel, 160x160 cm foto: galerie hoffmann

matti kujasalo, „1-10-03", acryl auf kelnwand, durchmesser 100 cm
foto: galerie hoffmann

verena loewensberg, o.t., 1984, di auf kelnwand, 100 x 100 cm
foto: wolfgang lukowski

richard paul lohse, „15 systematische farbreihen mit 5 gleichen horizontalen rhythmen", 1955/69, 15 farbiger handdruck auf polystyrol, 115 x 115 cm, well gefasst, edition hoffmann, 1971, 190 ex., num., sign.: foto: galerie hoffmann

jan meyer-rogge, „gezeiten XIX", 1996, urkiat, stahl, ring durchmesser 184 cm, profil 2 x 2 cm, 2 x flachstahl je 180 x 2 x 10 cm foto: galerie hoffmann

manfred mohr, P 1011-9697, original auf papier, 41 x 32 cm, sign.,
foto: galerie hoffmann

aurélie nemours, „aurélie", 1987, 1 blatt aus der mappe mit 8 serigrafien und 3 gedichten auf hahnemühle kupferdruckbütten, 52 x 52 cm, edition hoffmann, 75 ex., num., sign.: foto: galerie hoffmann

leon polk smith, „7602", 1976, acryl auf leinen, durchmesser 201 cm
foto: galerie hoffmann

kenneth snelson mordant „twist", tensegrity structure, 1993, 37 x 36 x 42 cm
foto: ursula wenzel

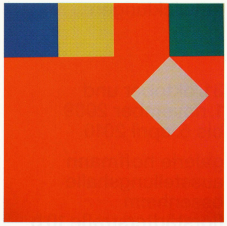
jürg stäuble, o.t., 1996, flugzeugsperrholz, grundlösung, 385 x 185 x 50 cm
foto: galerie hoffmann

anton stankowski, „wohnblitz wohin?", 1982 bild 1–7, 1990 bild 8 ergänzt, 8-teilgea, waschenideas reihenbild, acryl auf kelnwand, abbildung: bild 8, 180x 180 cm
foto: wolfgang lukowski

norbert thomas, installation, muzeum sztuki, lodz, 2005 foto: atelier thomas

martin willing, „drehbandschnitte", 1996/2006, chrom-nickel-federstahl, gelasert, vorgespannt, durchmesser 31 cm, 12 ex. foto: atelier willing


gestaltung: karl-achim czemper, hamburg
druck: rejeedy gmbh, friedrichsdorf



graeser teilt seine arbeiten in experimentergruppen auf, wie translokationen, distraktionen, aus der reihe bewegt, strukturen, relationen, bewegungen, teilungen, konversationen, strukturierungen, permutationen, beziehungen, ordnungen, konstellationen, spannungsfelder. zeitlich davor lagen arbeiten wie spannungsfelder, kompositionen, falsche progression.

konkret
heißt verzicht auf darstellung einer optischen gegenstandswelt in der kunst.
konkret
heißt eine neue klare bildwelt gestalten.
konkret
heißt bauen konstruieren und entwickeln auf geometrischer grundlage.
konkret
ist der sichtbar gestaltete malerische klang ähnlich der musik.
konkret
heißt reinheit, gesetz und ordnung.

**edgar gutbub**
1940 in mannheim geboren
1961–63 studium der bildhauerei an der hfbk in berlin
1963–69 studium der bildhauerei an der hfbk in berlin
1968 meisterschüler an der hfbk berlin
1971 mitglied des deutschen künstlerbundes
1972 villa romana-preis, florenz
1973 arbeitsstipendium des kultusministeriums des BDI e.v.
1975–76 stipendium cité international des arts, paris
1978 stipendium der eidegenner gesellschaft, soest

1981 stipendium der hans hollow foundation und des DAAD in east chatham n.y., usa
1982 arbeitsstipendium des kunstfond, bonn, in kupferdruckwerkstatt
1986 werkstipendium des kunstfond, bonn
1986 1. preis der 3. triennale für kleinplastik, fellbach
1990–92 gastprofessur für bildhauerei an der hfbk braunschweig
1994–98 gastprofessor für bildhauerei an der hfg offenbach
lebt und arbeitet jetzt – nach vielen jahren in aller mühle in kirchbergmittau – in köln

... nach etlichen jahren gutbub zu begegnen, erfrischt im wesentlichen das erinnerungsbild. auffällig ist das gebliebene, in der form verdichtete in seinem verhältnis zum dynamostrahl hineinwirken in form und farbe. der künstler ist ein – bleiben wir beim ersten eindruck – verdichteter und gleichzeitig ein weitoffener. seine erneuerten verdichtungen folgen in ungefähr dem formkanon des konstruktiv-konkreten, verschachtelten, selbstreferenziellen und sind eindeutig ästhetische objekte. das wirtoffene liegt in der betonung durch farben. die farben leiten, führen zu den „neurosigschen punkten", d.h. zu den verschachtelten körpern. die leitenden farben in streifen und driekecken wecken raum-zeitliches ereignis, sind kommunikativ. die knotenpunkte sind gehäuses. die wohl eher dem verständnis metaphysischen seins zugedacht sind, d.h. die begegnung läßt sich erfahren als eine art verknüpfung zweier qualitäten. insbesondere wird aber der in der begegnung mit konstruktiv-konkreter bestimmung gelöste heutige bestätigung finden durch die reinheit der auffassung, die sich gutbub bewahrt hat. selbst im relief kreierunder objekte, die neben wandobjekten die kohl-schaffen plastizität problemastrieren, ist gutbub, der verdichter, zuhause und läßt sich nicht zu weit hinausdrücken. schließlich ist wiederkennzeichnung in der konstruktiv-konkreten kunst ein hoher wert, ein versprechen der kontinuität.  wulgen gommsger

**helgo hangen**
1927 in bad kreuznach geboren
1941–44 lehre im malerhandwerk
1947–50 studium an der landeskunstschule mainz
1950–51 arbeitsstipendium des rheinland-pfalz, koblenz
1950 arbeiten mit abstrakten bildformen
1952 erste konkretive arbeiten in supremativer ordnung
1962 erste anwendung von zwei systemgebundenen konstanten modulelementen in der malerei
1965 erste beispiele bildanbaumethode
seit 1966 verwendung eines einzigen formmoduls
1974 kombination modulfläche und moduiraster
1976 stelenelemente in der villa massimo, rom
1977 einladung zur documenta 6
1977–93 seminardozent an der europäischen akademie, trier
1980 kombination systemgebundener ungleicher größen der module
komplementäre modulsilhouetten
freie modulbewegung auf farbkoordinatensystem
1991 kunstpreis rheinland-pfalz
1993 kulturpreis der stadt koblenz
2008 einzelausstellung im schlossparkmuseum, bad kreuznach
seit 2003 bildmontagen aus zitaten seiner bilder

lebt und arbeitet in koblenz

**matti kujasalo**
1946 geboren in helsinki, finnland
1973 artist's prize (state of finland)
1973–88 lehrer an der university of industrial art, helsinki
1975 ausstellungsbeteiligung ‚young artists '75', new york
1976 mitglied des arbeitskreises konstruktive kunst
1978 einer der ‚5 artists from today's finland' in japan, moma, kamakura, sapporo, kobe
1979 einladung zur biennale venedig, schuf eine skulptur für den nordischen pavillon
1980 einzelausstellung ‚the collection of venice biennale', amos anderson art museum, helsinki
1983 ausstellungsbeteiligung ‚die sprache der geometrie', kunstmuseum bern
1983–88 direktor der fine arts academy of finland, helsinki
1986 teilnahme ‚mathematik in der kunst der letzten dreißig jahre', wilhelm-hack-museum, ludwigshafen
1987 ‚olympiad of art', seoul

1990 beteiligungen: ‚new nordic art', the central house of artists, moskau, ‚vertikal-diagonal-horizontal', kunsthaus hamburg
1992–95 einzelausstellungen u.a. chadr gallery, kuwait city, kuwait, ludwig museum, budapest, ‚artist of the year', kunsthalle helsinki, museum für konkrete kunst, ingolstadt, wilhelm-hack-museum, ludwigshafen, josefalbers-museum, bottrop
seit 1999 gruppenausstellungen u.a. ‚carnegie art award – nordic painting 1999', kunstemes hus, oslo, amos anderson art museum, helsinki, the royal academy of fine arts, stockholm, kjarvalsstadir, reykjavik municipal art museum, reykjavik, the curve, barbican centre, london, ‚traits d'union', ville d'annecy
2003 award of excellent work for the first beijing biennale
2006 award of the finnish art society, pro finlandia medal

**camille graeser**
1902 geboren in carouge, gestorben 1980 in zürich
lebt nach dem tod des vaters mit mutter und schwester in stuttgart
1907–11 schreinerlehre, dann 1911–15 innenarchitektur an der königlichen akademie für angewandte kunst, adolf-hölzel-schüler, 1917 eigenes atelier für angewandte kunst, plakatgestaltung, produktdesign, weiter hölzelschüler und kontakt zu hölzelkreis
1918 einzelausstellung im kunsthaus schaller
1927 entwirft modell für mies van der rohe-appartement in der weissenhof-siedlung in stuttgart
1933 geht zurück nach zürich, nach voriger zerstörung eines grossen teils seiner arbeit
1938 erste konkrete bilbilder
1954 beschränkt sich auf das quadrat
1964 erste konkrete museumsausstellung kunsthaus zürich
1967 beginn der dislokations- und translokationsserie
1968 vertritt die schweiz auf der 10. biennale, sao paolo
1977 nimmt an der 6. documenta in kassel teil

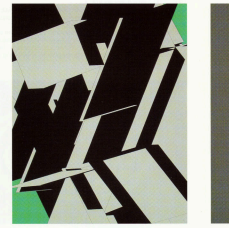
**verena loewensberg**
1912–1986 geboren und gestorben in zürich
1927 gewerbeschule basel, anschließend ausbildung zur weberin
1934 beginn der künstlerischen tätigkeit
1950 erste einzelausstellung in der galerie 16, zürich, es folgen weitere u.a. im studio casati, merate, bei team colore, mailand, galerie wahlandt, schwäbisch gmünd, galerie melos, zürich, galerie behr, stuttgart, wilhelm-hack-museum, ludwigshafen, quadrat bottrop, bottrop
seit 1936 gruppenausstellungen u.a.: kunsthalle, basel, ‚allianz', kunsthaus, zürich, helmhaus, zürich, salon des réalités nouvelles, paris, internationaal water color exhibition, 11th biennial, the brooklyn museum, new york, international art exhibition, japan, ‚swiss design', london, ‚13 konkrete', museum ulm, 1st triennale india 1968, neu delhi, ‚the swiss avantgarde', the new york cultural centre, new york, ‚world print competition 1977', roma, san francisco, stedelijk museum, schiedam, ‚andra hallen av avantgardet 1910–1940', galerie kunsthuset, stockholm

alle originalarbeiten wurden ausschließlich mit öfarbe und für das tageslicht hergestellt

**richard paul lohse**
1902 geboren in zürich, dort gestorben 1988
1918–19 ausbildung als reklamezeichner
1937 2. vorstandsmitglied der allianz, vereinigung modernner schweizer künstler
1938 mitarbeit an der ‚exhibition of twentieth century german art', london
einrichtung einer ausstellung deutscher und russischer konstruktivisten in zürich
1940 ideenzeichnungen von diagonal-, vertikal- und horizontalstrukturen
1942 mitglied des schweizerischen werkbundes
1942–43 geometrisierende formen. diagonal-, vertikal-, horizontalbilder. standardisierung der bildmittel. additive verbalreihungen. formulierung einer additiven rhythmik, serielle strukturensemble, entwicklung farbsystematischer probleme: kontinuierlich-diskontinuierliche arbeitsreihen, wachsende farbordnungen, farbmengengleiche gruppen
1946 gruppentheoretische, die reihenfolgen der bezeichnung konkretion wird allmählich durch konstruktive, modulare, serielle ordnungen, methodische, logische, systematische kunst oder gestaltung ersetzt, in den bildtiteln wird ‚konkretion' bis 1947, in den texten bis etwa 1960 beibehalten
1948–50 organisator der section suisse des salons réalités nouvelles, paris
1951 organisation mit sighisi gleidion der swiss section der international water color exhibition, brooklyn, new york
1952 weltausstellung der fotografie, luzern: gestaltung ‚kunst und photographie' und ‚architektur und photographie'
1961 stedelijk museum, amsterdam
1965–66 sao paulo, 8 biennale, buenos aires, rio de janeiro, musee de arte moderna
1970–72 prinzip seriell, kunsthallen bern, münchen, hannover, stockholm, eindhoven, den haag, düsseldorf
1971 silkeins-preis der niederlande
1972 venedig, 36. biennale, schweizer pavillon
1973 kunstpreis der stadt zürich, laudatio wilfy rotzler
1975–80 museumsausstellung: düsseldorf, graz, zürich, bottrop, gorinchem, eindhoven, helsinki, ascona
1982 documenta kassel mit ,seriellen reihenthemen in 18 farben'
1983–88 museumsausstellungen u.a. in den haag, amsterdam, luzern, wien, kassel, zürich, grenoble, turin, marfa

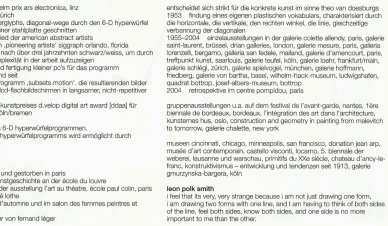
**jan meyer-rogge**
1935 geboren in hamburg
1955–58 studium an der hfbk, hamburg
meisterschüler von karl kluth
1959–63 studienaufenthalte in amsterdam, berlin, florenz, madrid
1962/63 einzelausstellungen in der galerie von der hoh und im haus der begegnung, hamburg
1965 erste plastische arbeiten
1970–80 einzelausstellungen: forum kunst, rottweil, museum am dom, lübeck, kunstverein norderstedt, ‚stillwasser', museum bochum
ausstellungsbeteiligung: ‚images', goethe-institut, london
1981 förderpreis der heitland-foundation, arbeitsstipendium der stadt hamburg, edwin-scharff-preis des hamburger senats, den er 1982 zurückgibt
1982 einzelausstellung im kunstverein freiburg
1984 stipendium casa baldi, olevano romano
einzelausstellung ‚standpunkte', hamburger kunsthalle, hamburg
1985 ausstellungsbeteiligungen: ‚6 hamburger künstler', goethe-institut kairo und athen, ‚labile skulpturen', skulpturmuseum merl, einzelausstellung galerie hoffmann, friedberg
1987 erneute verleihung des edwin-scharff-preises
1990–92 vorstandsmitglied im verein atelierhaus für die kunst, hamburg
1991 barkenhoff-stipendium, worpswede
1993 einzelausstellung in der galerie zt. johann, saarbrücken
1996 teilnahme ‚open door', hochschulgalerie budapest
2004–05 chattooga spring workshop, symposium und ausstellung, outdoor museum of art, chattanooga, tennessee
2006 einzelausstellung ‚alles hält, weil alles fällt', galerie hoffmann, friedberg
2009 ‚positionen konkreter kunst heute', landesmuseum mainz

jan meyer-rogge lebt und arbeitet in hamburg. er ist seit 1972 mitglied des deutschen künstlerbundes



**manfred mohr**
1938 in pforzheim geboren, von 1963 bis 1983 atelier in paris, lebt und arbeitet seit 1981 in new york
1957–61 kunst- und werkschule pforzheim, jazzmusiker (tenor-sax, oboe)
1960 informelle bilder
1961 schüpfers erster druck mit pforzheim
1962/63 beginn der ausschliesslichen verwendung von schwarz und weiss als bildmerisches ausdruckmittel
lebt in barcelona
1964–67 besuch der école des beaux arts, paris
geometrisierende formen in hard-edge-malerei
systematisierung des bildmittels
1969 veröffentlichung des buches ‚artificialista'
erste zeichnungen mit dem computer
gründungsmitglied ed informatique, universität vincennes, paris
1971 erste einzelausstellung von computer-generierten arbeiten im museum ARC, musée d'art moderne de la ville de paris
1972 sequenzielle computerzeichnungen entstehen
beginn der arbeiten an festgefügten strukturen: dem würfel
1973 erhält auszeichnungen bei world print competition 73, san francisco, und auf der 10. biennale in ljubljana
1974 beschäftigung mit dem 4-D hyperwürfel und graphentheorie
1980 werkphase ‚divisibility', würfelreliefen
1982 quasi-organische wachstumsprogramme am würfel
1987 erste retrospektive, wilhelm-hack-museum, ludwigshafen
erneut arbeitet mit dem 4-D hyperwürfel, verdimensionale rotation als zeichengenerator
1989 ausdehnung der arbeit auf den 5-D und 6-D hyperwürfel. rotation sowie projektion sind zeichengeneratoren





**aurélie nemours**
1910–2005 geboren und gestorben in paris
1929 studium der kunstgeschichte an der école du louvre
1938 beteiligung an der ausstellung ‚l'art au théatre, école paul colin, paris
1941 akademie andré lothe
1944 stellt im salon d'automne und im salon des femmes peintres et sculpteurs, paris, aus
1948 eintritt ins atelier von fernand léger

1990 goldene nica beim prix ars electronica, linz
1991 goldener preis, zürich
1991 werkphase laserglyphs, diagonal-wege durch den 6-D hyperwürfel
werden mit laser aus einer stahlplatte geschnitten
1997 wird zum mitglied der american abstract artists
1998 auswahl zu den ‚pioneering artists' siggraph orlando, florida
verwendung von farbe nach über drei jahrzehnten schwarz/weiss, um durch differenzierung die komplexität in der arbeit aufzuzeigen
2002 entwicklung und farbgung kleiner pc's für das programm ‚space.color.motion' und seit
2004 arbeit mit das programm ‚subsets.motion'. die resultierenden bilder werden in realtime auf lcd-flachbildschirmen in langsamer, nicht-repetitiver abfolge visualisiert
2006 verleihung des kunstpreises d.velop digital art award [ddaa] für digitale pionierarbeit, köln/bremen

wir zeigen arbeiten aus 6-D hyperwürfelprogrammen.
die projektion des 6-D hyperwürfelprogramms wird ermöglicht durch merl hoppe-ritter

**aurélie nemours**
1910–2005 geboren und gestorben in paris
1929 studium der kunstgeschichte an der école du louvre
1938 beteiligung an der ausstellung ‚l'art au théatre, école paul colin, paris
1941 akademie andré lothe
1944 stellt im salon d'automne und im salon des femmes peintres et sculpteurs, paris, aus
1948 eintritt ins atelier von fernand léger

entscheidet sich strikt für die konkrete kunst im sinne theo van doesburgs
1953 findung eines eigenen plastischen vokabulars, charakterisiert durch die horizontale, die vertikale, den rechten winkel, die linie, gleichzeitige verbannung der diagonalen
1955–2004 einzelausstellungen in der galerie colette allendy, paris, galerie saint-laurent, brüssel, drian galleries, london, galerie mesure, paris, galleria lorenzelli, bergamo, galleria san fedele, mailand, galerie d'amencourt, paris, treffpunkt kunst, saarlouis, galerie teufel, köln, galerie loeht, frankfurt/main, galerie schlegl, zürich, galerie spielvogel, münchen, galerie hoffmann, friedberg, galerie von bartha, basel, wilhelm-hack-museum, ludwigshafen, quadrat bottrop, josef-albers-museum, bottrop
2004 retrospektive im centre pompidou, paris

gruppenausstellungen u.a. auf dem festival de l'avant-garde, nantes, 1ère biennale de bordeaux, biennale de paris, 1'integration des art dans l'architecture, kunstemes hus, oslo, construction and geometry in painting from malevitch to tomorrow, galerie charlette, new york

museen cincinnati, chicago, minneapolis, san francisco, donation jean arp, musée d'art contemporain, castello visconti, locarno, 5. biennale der weberei, lausanne und wanschau, primitifs du XXe siècle, chateau d'ancy-le-franc, kunstwirkstelnus – entwicklung und tendenzen seit 1913, galerie gmurzynska-bargera, köln

**leon polk smith**
i feel that its very, very strange because i am not just drawing one form, i am drawing two forms with one line, and i am having to think of both sides of the line, feel both sides, know both sides, and one side is no more important to me than the other.